

03/2018

fdplus

#FrischesBayern

14.10.2018



#NächsteStufeHessen

28.10.2018

Landtagswahlen

Freie Demokraten in
Bayern und Hessen

Bundesländer

Interview mit
Dr. Heiner Garg

Stiftung

Transatlantisches Freiheitsforum
in Washington, D.C.

WEIL SIE SCHREIBEN, WAS SIE DENKEN.



RAIF BADAWI, saudischer Blogger und Redakteur, wurde wegen Gotteslästerung zu einer Freiheitsstrafe von zehn Jahren und 1000 Peitschenhieben verurteilt.

#FreeRaif
#FreeThemAll

Preisverleihung und Livestream am 10. Oktober 2018

freiheit.org/badawiaward

Editorial

Starke FDP für Bundesländer mit Zukunft



Wulf Oehme
Chefredakteur

Es wird wieder gewählt. In wenigen Wochen stehen die Landtagswahlen in Bayern und Hessen an. Die Freien Demokraten in diesen Bundesländern haben erfolgreich ihre Kampagnen vorgestellt und führen einen engagierten Wahlkampf auf der Straße und im Netz – einen Bericht von vor Ort finden Sie in dieser Ausgabe. Daneben beschäftigen wir uns mit einer weiteren Wahl, die im Frühsommer 2019 stattfindet: der Europawahl. Die Programmkommission erarbeitet derzeit das Wahlprogramm für ein Update in Europa. Einblicke in diese Arbeit gewährt uns die Generalsekretärin Nicola Beer. Im Interview mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Vorsitzenden des FDP-Landesverbandes Schleswig-Holstein, Dr. Heiner Garg, erfahren wir von zukunftsweisenden, bereits umgesetzten Reformvorhaben in Schleswig-Holstein. Die Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag macht eine konstruktive Oppositionspolitik und berichtet davon. In Washington D.C. fand das erste Transatlantische Freiheitsforum der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit statt. Die Freien Demokraten waren prominent vertreten. Freuen Sie sich auf den Beitrag aus Übersee. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr



Die FDP ist mit voller Kraft im Wahlkampfmodus

Das Wahljahr 2018 erreicht seinen Höhepunkt: In Bayern und Hessen wird diesen Oktober gewählt. Beide FDP-Landesverbände haben bereits mit voller Kraft ihre Wahlkämpfe gestartet

5 Meldungen

6 Die FDP ist mit voller Kraft im Wahlkampfmodus

15 Ein echtes Update für Europa

Im Mai nächsten Jahres findet die Europawahl statt. Die Freien Demokraten sind gut vorbereitet: Die ersten Phasen der Programmearbeitung sind bereits abgeschlossen.

18 Dialog mit den USA: erstes Transatlantisches Freiheitsforum in Washington, D.C.

12 Wir wollen Deutschland erneuern

Unser Land steht vor großen Herausforderungen. Seit Herbst 2017 arbeiten die 80 Abgeordneten der FDP-Fraktion mit Hochdruck daran, Deutschland zu modernisieren.

Herausgeber: FDP-Bundespartei | Chefredakteur: Wulf Oehme | Chef vom Dienst: Frederick Keil | Redaktion: Frederick Keil, Thomas Diener, Petra Horstick, Caitlin Hardee | Anschrift: Hans-Dietrich-Genscher-Haus, Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin, E-Mail: frederick.keil@fdp.de, Telefon: (030) 28 49 58 44, Telefax: (030) 28 49 58 42 | Verlag, Gestaltung und Gesamtherstellung: Universum Kommunikation und Medien AG, Reinhardtstraße 12, 10117 Berlin, Anzeigen: iden@fdplus.de, Telefon: (030) 28 49 58 38, Telefax: (030) 28 49 58 32 | Die fdplus erscheint viermal im Jahr und wird für die FDP-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert. Jahresbezugspreis sonst 20 Euro inkl. MwSt. und Versand.

Europa: Gesine Meißner ist EU-Sondergesandte für Meerespolitik

Die Europaabgeordnete Gesine Meißner wurde vom EU-Parlamentspräsidenten Antonio Tajani zur Sondergesandten für Meerespolitik ernannt. Dieses Amt gibt es zum ersten Mal. „Der Ozean ist geographisch gesehen der größte europäische Wahlkreis, aber ohne Wähler. Jetzt hat er endlich eine Stimme im Europäischen Parlament“, freut sich Gesine Meißner auf ihre neue Aufgabe. Ihr Ziel ist eine ambitionierte meerespolitische Agenda: „Die immense Plastikverschmutzung der Meere und der Klimawandel mahnen uns zur Handlung“.



Gesine Meißner ist zur Sondergesandten für Meerespolitik ernannt worden.



Nicola Beer (links) im Gespräch mit der finnisch-schwedischen Politikerin Astrid Thors auf dem 200. Liberal International Executive Committee Meeting

Liberal International: 200. Executive Committee Meeting in Berlin

Ende Juni traf sich die Liberal International, die weltweite Dachorganisation der Liberalen, zu ihrem 200. Executive Committee Meeting in Berlin. Liberale Vertreter aus 45 Ländern weltweit diskutierten mit hochrangigen FDP-Mitgliedern zum Veranstaltungsthema „Delivering Climate Justice“ und liberale Umweltpolitik. FDP-Chef Christian Lindner erinnerte in seiner Eröffnungsrede auch an den Erneuerungsprozess der Freien Demokraten und bekräftigte zugleich die Haltung, die die liberale Familie weltweit eint: „Wir Liberale haben keine Angst. Wir sehen die Welt nicht mit Angst, sondern mit Mut.“

FDP und Ciudadanos: gemeinsam für Reformen in Europa

FDP-Chef Christian Lindner traf in Madrid den Vorsitzenden der spanischen liberalen Partei Ciudadanos, Albert Rivera. Beide beobachten mit Sorge das Erstarken der politischen Extreme in vielen europäischen Mitgliedstaaten. „Als weltoffene und wirtschaftlich vernünftige Kräfte wollen wir gemeinsam gegen Links- und Rechtspopulisten in Europa arbeiten“, vereinbarten Lindner und Rivera. Beide haben auch die Europawahl im Jahr 2019 fest im Blick. Die liberale und die progressive Mitte wollen zukünftig stärker kooperieren, damit die vielerorts beobachtete Erschöpfung etablierter Parteien nicht von Populisten ausgenutzt wird.



Christian Lindner (links) und Albert Rivera im Gespräch

Die FDP ist mit voller Kraft im Wahlkampfmodus

Wir schauen dorthin, wo in diesem Jahr gewählt wird: nach Bayern und Hessen. In beiden Ländern kämpft die FDP für frischen Wind und echte Zukunftschancen.



Frederick Keil
Pressereferent
der FDP



Tobias Vogl
Pressesprecher
der FDP Bayern



André Uzulis
Pressesprecher
der FDP Hessen

Das Wahljahr 2018 erreicht im Herbst seinen Höhepunkt: In Bayern und Hessen wird diesen Oktober ein neuer Landtag gewählt. Beide FDP-Landesverbände haben bereits mit voller Kraft ihre Wahlkämpfe gestartet: Mit dem Spitzenkandidaten Martin Hagen will die FDP wieder frischen Wind in die bayerische Politik und ins Parlament bringen. In Hessen starten die FDP und ihr Spitzenkandidat René Rock die nächste Stufe für das „Herz Europas“. Beide Kandidaten eint der Wille, ihre Bundesländer stark für die Zukunft zu machen. Sie wollen, dass die Landespolitik so fit wird, wie es die Menschen in den Bundesländern häufig schon sind: zukunftsorientiert, weltoffen und anpackend bei neuen Herausforderungen. Wie sie das erreichen wollen? Wir geben Ihnen einen exklusiven Einblick in die Kampagnen:

Frischer Wind in Bayern

Die Wahl in Bayern ist schon jetzt mehr als nur eine Landtagswahl. Sie ist eine Volksabstimmung über den politischen Stil in unserem Land und eine Richtungsentscheidung für die Politik in ganz Europa. Mit ihrer schrillen Rhetorik, ihrem verantwortungslosen Auftreten in Berlin und dem Gerede von Ministerpräsident Markus Söder über das „Ende des geordneten Multilateralismus“ nährt die CSU Zweifel an ihrer Regierungsfähigkeit. Sie hat Maß und Mitte verloren und damit auch die Akzeptanz bei bürgerlichen Wählern. Die Mitte der Gesellschaft fühlt sich nicht mehr vertreten. Das schafft Raum für die FDP. Wir bewerben uns

#NächsteStufeHessen

#FrischesBayern



Martin Hagen will Großes erreichen. Er und die Freien Demokraten in Bayern wollen, dass Bayern das beste Bundesland der Welt wird! Dafür braucht es laut Hagen mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung, einen schlanken, aber handlungsfähigen Staat, bessere Förderung von Wirtschaft und Wissenschaft und eine liberale Bau- und Wohnungspolitik.

www.fdp-frisches.bayern

#FrischesBayern auf Twitter

René Rock findet: Hessen ist bereit für die nächste Stufe! Er und die Freien Demokraten in Hessen wollen für die Zukunft vorbereitet sein und die Antworten auf die Themen Bildung, Digitalisierung, wirtschaftlicher Wohlstand und innere Sicherheit schon parat haben, bevor sie aufkommen. Die frühkindliche Bildung soll zudem das Aushängeschild seines Bundeslandes werden.

www.fdp-hessen.de

#NächsteStufeHessen auf Twitter



in Bayern als Motor des Fortschritts und Kraft der Vernunft. Unser Spitzenkandidat Martin Hagen stellt klar: „Die FDP ist die Alternative für Wählerinnen und Wähler, die eine vernünftige, moderne Politik der Mitte wollen. Die CSU-Führung macht auf Trump – wir stehen für einen starken Rechtsstaat, eine offene Gesellschaft, soziale Marktwirtschaft und einen proeuropäischen Kurs.“ Im Sommer wurde die erste Folge von „Hagen & Markwort stoßen an“ veröffentlicht. Der Focus-Gründer und FDP-Landtagskandidat Helmut Markwort und unser Spitzenkandidat sprechen am kleinsten Stammtisch der Welt über aktuelle Themen aus Politik und Alltag.

Alle Posts und Videobeiträge erscheinen auf den sozialen Kanälen der FDP Bayern, die vom neu eingerichteten Wahlkampfraum in der Landesgeschäftsstelle aus betreut werden. Im Rahmen einer PR-Aktion hat der Generalsekretär der FDP Bayern, Norbert Hoffmann, das Wahlplakat „Nur weil die Welt verrückt spielt, muss Bayern nicht mitmachen“ präsentiert. Gemeinsam mit Christian Lindner, Daniel Föst und Martin Hagen wurde bei einer weiteren PR-Aktion die Bayern-Offensive für bezahlbaren Wohnraum gestartet. Im Endspurt des Wahlkampfes wird es neben weiteren PR-Aktionen in jedem der sieben bayerischen Regierungsbezirke eine Großveranstaltung mit Christian Lindner und Martin Hagen geben. Die Kandidaten und ehrenamtlichen Helfer werben täglich um das Vertrauen der Menschen vor Ort. Dabei fühlen sich immer mehr Bayern von der liberalen Politik angezogen. Bayernweit werden neue Ortsverbände gegründet, und im August haben wir unser 6.400. Mitglied begrüßt. Immer mehr Bayern zeigen, dass sie unsere Politikrichtung teilen. Allein seit Januar 2017 hat die FDP Bayern einen Mitgliederzuwachs von 28 Prozent erreicht. „Uns geht es darum, dass die Politik in Bayern so wird, wie die Menschen in Bayern jetzt schon sind: fortschrittlich, weltoffen, innovativ. Tradition und Fortschritt sind für die FDP kein Widerspruch, denn Fortschritt hat in Bayern Tradition“, bekräftigt Martin Hagen.

Nächste Stufe für Hessen

Am 9. August starteten wir in Hessen die „Nächste Stufe“ und waren damit die Ersten, die ihre Wahlkampagne präsentierten. Mit unserem Spitzenkandidaten René Rock wollen wir eine „Agenda 2030“ umsetzen und Hessen für die

Zukunft fit machen. Rock steht dabei beispielhaft für das Aufstiegsversprechen der Bundesrepublik Deutschland: für Leistung, die sich lohnt, und für Engagement, welches das Gemeinwesen voranbringt.

Thematisch dreht sich unsere Kampagne um drei zentrale Themenfelder: Bildung, Digitalisierung und Wirtschaft. Die Vision der hessischen FDP für das Jahr 2030 lautet: Wir wollen das führende Bildungsland Deutschlands werden. „Start-ups beginnen nicht in der Garage, sondern schon in der Grundschule“ – dieser Slogan ist keine Worthülse. Genaugenommen beginnt eine gute gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft des Landes bereits in der Kita. Denn dort wird der Grundstein für die gesamte schulische und berufliche Laufbahn gelegt. Die FDP Hessen will für alle Kinder die besten Voraussetzungen schaffen. Dafür brauchen wir ein Update des Erzieherberufs, mehr Kitaplätze sowie bessere und gezieltere Förderung in den Einrichtungen. Wir sagen: „Das Herz Europas kann auch das Herz der Welt sein“. Hessens Wirtschaft beweist jeden Tag aufs Neue, dass sie sich im internationalen Vergleich nicht verstecken muss. Die Freien Demokraten wollen aber, dass Hessen nicht nur seine Unternehmen, sondern auch die Betriebe von nebenan im Blick hat. Deshalb fordern wir den konsequenten Abbau bürokratischer Hürden, vor allem für Familienbetriebe und Start-ups. Auch die Chancen der Digitalisierung müssen wir hierbei stärker nutzen. Denn die Vereinigung von traditionellem Mittelstand und digitalem Pioniergeist hat alle Wirtschaftszweige innovativer gemacht. Hessen soll moderner und bürgernaher werden. Dafür braucht es eine anpackende Politik bei der Digitalisierung. Mit einem modernen E-Government wollen wir den Gang zum Bürgeramt überflüssig machen. Glasfaserausbau und verbesserte Infrastruktur sollen zudem das Stadt-Land-Gefälle überwinden und den ländlichen Raum besser an die Metropolen anbinden.

Wir kämpfen für die „Stufe 3.“ in Hessen. Stufe 3.? Ja, denn Hessen braucht nach Jahren schwarz-grüner Stagnation einen großen Sprung. Wir wollen uns nicht mit den Stufen 1 und 2 begnügen. Das Land muss vorankommen – deshalb müssen wir gleich mehrere Stufen nehmen, wenn das Land auch in Zukunft wettbewerbsfähig und attraktiv bleiben soll. Alles so belassen, wie es ist, so wie es die Landesregierung möchte, reicht nicht. Mit René Rock tritt die FDP Hessen den Beweis an, dass das Land mehr kann. Hessen braucht jemanden, der sich traut, die nächsten Schritte zu gehen. Hessen braucht René Rock und die Freien Demokraten.

Landtagswahl Hessen – 28. Oktober



Im Stau stehen ist
Freizeitverschmutzung.
Die nächste Stufe Hessen.

Freie Demokraten
FDP



Für die Freien Demokraten in Hessen ist klar: Freiheit ist ein Lebensgefühl und sie ist ansteckend! „Wir müssen Farbe bekennen und wir brauchen einen klaren Aufbruch nach vorne und Richtung Zukunft“, beschreibt Spitzenkandidat René Rock den Wahlkampf. Er will die brachliegenden Potentiale seines Bundeslandes endlich nutzen!



Wo
Digitalisierung
anfängt, hört Warten auf.
Die nächste Stufe Hessen.

Freie Demokraten
FDP

Landtagswahl Bayern – 14. Oktober



Die Menschen in Bayern sind viel weiter als die amtierende Staatsregierung, betont der bayerische Spitzenkandidat Martin Hagen und macht deutlich: „Mit der Unterstützung der bayerischen Bürgerinnen und Bürger schaffen wir es am 14. Oktober, ein frisches Bayern und eine neue Politik zu gestalten.“ Er will neue Ideen schaffen, bevor die alten zurückkommen!



Martin Hagen
Es gibt einen
Weg zwischen
„alle abschieben“
und „alle bleiben“.
Frisches Bayern.

Freie Demokraten
FDP



Die Freien Demokraten in Schleswig-Holstein schaffen faire Startchancen für alle Kinder

Interview mit Dr. Heiner Garg, stellvertretender Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein und Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren sowie Vorsitzender des FDP-Landesverbandes Schleswig-Holstein.



Wulf Oehme
Chefredakteur

Die FDP will Deutschland zur Innovation Nation machen. Wie innovativ ist Schleswig-Holstein?

Heiner Garg: Schleswig-Holstein ist sehr innovativ! Wir regieren gerne und gut in einer Jamaika-Koalition und haben einen Freien Demokraten als Sozialminister. Aber im Ernst: Wir haben zahlreiche hochmoderne Forschungseinrichtungen im Land, die in ihren jeweiligen Forschungsgebieten europa- und weltweit konkurrenzfähig sind. Ich denke da an das Fraunhofer-Institut in Itzehoe für Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik. Oder an die Europäische Freie-Elektronen-Röntgenlaseranlage in Schenefeld. Schleswig-Holstein hat mit Lübeck außerdem einen weltweit führenden Standort für Medizintechnik.

Seit 2017 sind Sie Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren. Was konnten Sie seitdem in Schleswig-Holstein bewegen?

In meinem Ministerium wird wieder Politik für und mit Menschen gemacht. Wir haben bereits zahlreiche Vorhaben des Koalitionsvertrages auf den Weg gebracht, darunter drei zentrale Reformvorhaben: eine umfassende Kita-Reform, die Stärkung der Gesundheits- und Pflegeversorgung im Land und die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Mit der umfassendsten Kita-Reform der vergangenen Jahre werden wir die bislang sehr hohen und im Land sehr unterschiedlichen Elternbeiträge landesweit einheitlich deckeln. Wir entlasten damit die Kommunen und bauen die



Dr. Heiner Garg

Qualität in den Kitas aus. In einem einmaligen Beteiligungsprozess arbeiten wir gemeinsam mit der kommunalen Familie, den Kita-Trägern und den Eltern an dieser Reform. Im Rahmen der Reform geben wir bis zum Jahr 2022 fast 500 Millionen Euro zusätzlich für unsere Kitas und damit für faire Startchancen für die Jüngsten aus.

In Deutschland droht Pflegenotstand. Als Gesundheitsminister bringen Sie Maßnahmen für menschenwürdige Pflege auf den Weg.

In einem Flächenland wie Schleswig-Holstein ist der Mangel in der Pflege kein Zukunftsszenario mehr, sondern tägliche Realität. Es gibt nicht die eine Maßnahme, mit der wir diese Situation lösen können, es bedarf eines Maßnahmenbündels, bei dem Bund und Länder gemeinsam vorankommen müssen. Aber eine zentrale Aufgabe, der auch wir als Freie Demokraten uns stellen müssen, ist die zukünftige Finanzierung einer flächendeckenden, menschenwürdigen Pflege. Ganz klar ist, Pflege ist teuer, und gute, menschenwürdige Pflege ist noch teurer. Wir werden in meinen Augen in den kommenden zwei bis drei Jahren eine umfassende Finanzierungsreform vornehmen müssen, damit die notwendigen Kostensteigerungen des Systems nicht allein durch zusätzliche private Ausgaben und Einsparmaßnahmen zulasten von Pflegenden und Gepflegten gehen. Wir werden in der Pflegefinanzierung zusätzlich zu Beitragsfinanzierung und privater Vorsorge eine dritte, steuerfinanzierte Säule brauchen. Menschen pflegen Menschen – und diese müssen anständig bezahlt werden. Mit der Umsetzung der Pflegeberufereform wird es künftig eine Ausbildung für alle examinierten Pflegekräfte geben. Die zum Teil immer noch eklatanten Einkommensunter-

schiede zwischen Alten- und Krankenpflege können und dürfen nicht länger achselzuckend in Kauf genommen werden. Wer eine menschenwürdige Pflege möchte, muss die Voraussetzungen dafür schaffen – und dazu gehört auch die Bezahlung.

Wie sieht eine Familienpolitik der Zukunft aus?

Fair – das heißt, sie muss den Bedürfnissen von Familien entsprechen. Genau aus diesem Grund werden wir Familie und Beruf besser miteinander vereinbar machen. Deshalb werden wir die Eltern und die Kommunen im Rahmen der Kita-Reform finanziell entlasten. Die Entscheidung, ob und wie lange ich mein Kind in eine Kita gebe, darf nicht in erster Linie eine finanzielle Entscheidung sein. Zu besseren Rahmenbedingungen gehört aber auch, dass wir unterschiedliche Betreuungsangebote wie 24-Stunden-Kitas stärken. Für Eltern, die beispielsweise in Schichtarbeit als Pflegekräfte arbeiten, sind solche Betreuungsangebote eine enorme Entlastung.

Schleswig-Holstein wird von einer Jamaika-Koalition regiert. Wie arbeiten Sie mit Ihren Kollegen in der CDU und bei den Grünen zusammen?

Das Klima in der Koalition ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Vertrauen.

Was diese Koalition so erfolgreich macht, ist, dass wir uns gegenseitig den Raum lassen, das eigene politische Profil zu erhalten. Niemand muss sich inhaltlich verbiegen. Wir haben natürlich unterschiedliche Meinungen bei bestimmten Themen, aber wir reden miteinander und finden Kompromisse, die wir dann auch nach außen vertreten. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von dem gemeinsamen Willen, das Leben der Menschen in Schleswig-Holstein zu verbessern, wir arbeiten lösungsorientiert und pragmatisch, Streit um des Streites Willen gibt es bei uns nicht. Gute Familienpolitik ermöglicht jedem Kind die bestmöglichen Startchancen, deshalb verbessern wir die Qualität in den Kitas und stärken familiäre Unterstützungsangebote wie Familienzentren und frühe Hilfen.

Bitte vervollständigen Sie diesen Satz: Dank der FDP-Regierungsbeteiligung wird es in Schleswig-Holstein ...

... faire Startchancen für alle Kinder geben.

Wir wollen Deutschland erneuern

Unser Land steht vor großen Herausforderungen, die Liste ist lang. Seit Herbst 2017 arbeiten die 80 Abgeordneten der FDP-Fraktion mit Hochdruck an innovativen Lösungsvorschlägen.



Anja Schorr
Pressereferentin
der FDP-Fraktion

Seit fast zwölf Monaten gibt es wieder eine starke liberale Stimme im Deutschen Bundestag, die sich für die Selbstbestimmung und die Freiheit des Einzelnen einsetzt. Als konstruktive Oppositionsfraktion haben wir das erste Jahr intensiv genutzt, um Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu finden. So haben wir beispielsweise ein Gesetz zur Stärkung der Bürgerrechte, zur Abschaffung des Soli und zur Ratifizierung von CETA eingebracht. Auch mit weiteren Initiativen hat die Fraktion der Freien Demokraten innovative Vorschläge gemacht: Deutschland als Volk von Eigentümern, Klimaschutz durch Emissionshandel und eine Agentur für radikale Innovationen. Damit machen wir klar: Wir wollen Deutschland erneuern. Die Große Koalition dagegen verliert sich in kleinteiligen und vagen Ankündi-

gungen und internen Streitereien. So ist die Migrationsfrage nach wie vor ungelöst. Dabei ist klar: Deutschland braucht endlich eine Steuerung der Migration durch ein modernes Einwanderungsgesetz mit Punktesystem. Dazu haben die stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Stephan Thomae und Michael Theurer sowie der arbeitsmarktpolitische Sprecher Johannes Vogel schon Mitte August ein gemeinsames Positionspapier vorgestellt. Darin sprechen sie sich für eine klare Regelung nach einem transparenten Punktesystem und die Möglichkeit eines Spurwechsels von qualifizierten Asylbewerbern in die Arbeitsmigration aus. Denn qualifizierte Einwanderung ist im digitalen Zeitalter für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes essenziell.

Parlamentarische Arbeit der FDP-Fraktion in Zahlen

§ **11**
Gesetzentwürfe

 **314**
Kleine Anfragen

 **84**
Anträge

 **605**
Einzelfragen der Abgeordneten
(schriftlich und mündlich)

Um die Digitalisierung weiter voranzubringen, setzte die FDP-Fraktion den nächsten Akzent: In Zusammenarbeit mit dem Umfrageinstitut Forsa haben wir mit dem „Digitalisierungsmonitor 2018“ eine repräsentative Befragung durchgeführt. Sie zeigt, wie die Menschen in ihrem Alltag zur Digitalisierung stehen und wo neue Lösungen und Ideen ansetzen müssen. Die Ergebnisse sind eindeutig: Die Mehrzahl der Bürger hat keine Angst vor der Digitalisierung. Sie sehen vielmehr großes Potenzial in ihr, gerade in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Arbeit. Die Politik muss jetzt diese positive Ausgangslage nutzen, damit Deutschland beim digitalen Wandel nicht endgültig den Anschluss verliert. Dabei ist wichtig, die Digitalisierung als breiten gesellschaftlichen Gestaltungsprozess zu sehen

und nicht als Elitenprojekt. Zudem sind wir der festen Überzeugung, dass wir in der Bildungspolitik neu ansetzen und mehr Tempo machen müssen. Denn das Bildungssystem ist unterfinanziert und viel zu bürokratisch. Viele Schulgebäude sind in einem miserablen Zustand, zu Beginn des neuen Schuljahres mangelt es überall an Lehrern. Die Pläne der Bundesregierung gehen uns nicht weit genug. Deswegen arbeitet die FDP-Fraktion an einer grundlegenden Reform des Bildungsföderalismus. Da uns die Bundesregierung für ihre Verfassungsänderung braucht, können wir Druck für eine solche Reform machen. Dazu gehört die grundlegende Modernisierung des Bildungsföderalismus, denn der Bund muss in Zukunft dauerhaft Qualitätsverbesserungen in den Schulen und Universitäten mitfinanzieren können.

Webweisend.



Der neue Touareg. Mit Konnektivität auf dem nächsten Level.

Nicht nur sein progressives Design geht neue Wege. Auch auf der Datenautobahn macht der neue Touareg eine gute Figur. Dank integrierter eSIM kann beispielsweise Ihr Radio automatisch auf Online-Streaming umschalten, sobald Sie ein Sendegebiet verlassen. So empfangen Sie jeden Sender – egal, wo Sie Station machen. Das ist Internet in seiner mobilsten Form.

Wir bringen die Zukunft in Serie.



Volkswagen

Ein echtes Update für Europa

Im Mai nächsten Jahres findet die Europawahl statt. Die Freien Demokraten sind gut vorbereitet: Die ersten Phasen der Programmearbeitung sind bereits abgeschlossen.



Nicola Beer
FDP-Generalsekretärin

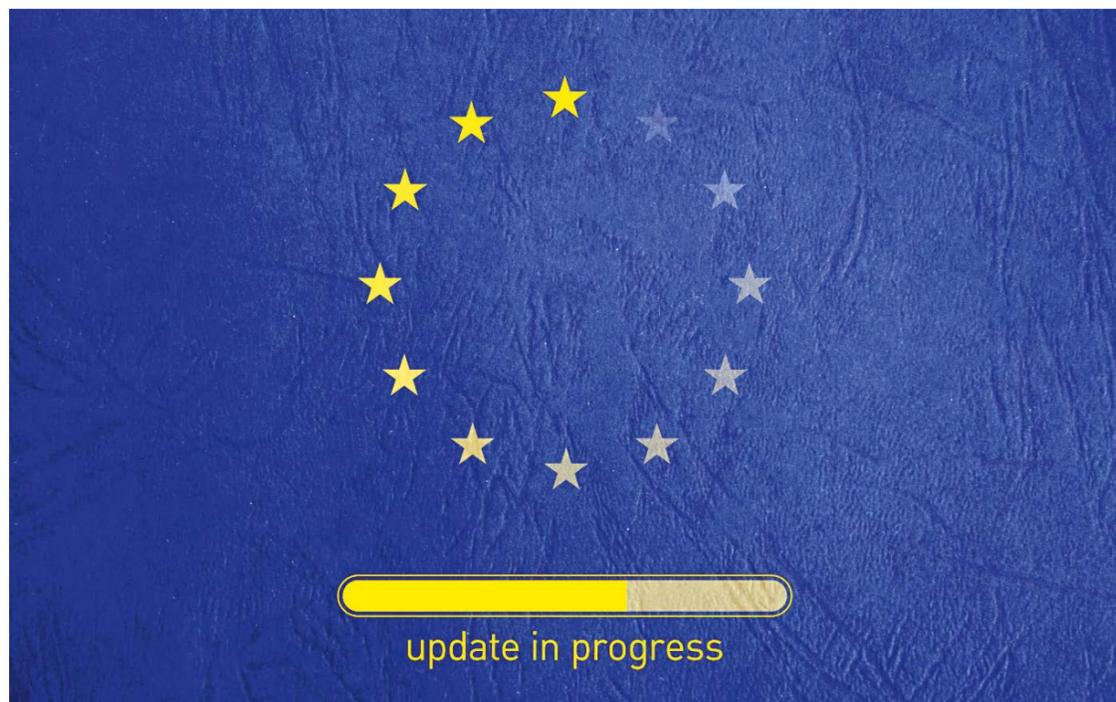
Freihandel, ein besserer Schutz der Außengrenzen, ein stabiler Euro und nachhaltiges Wirtschaftswachstum bis hin zu institutionellen Reformen: Die vielen Baustellen in Europa sind groß – und müssen klug und mutig angepackt werden.

Dazu bedarf es starker liberaler Kräfte im Europäischen Parlament, das im nächsten Jahr neu gewählt wird. In Deutschland findet die Europawahl voraussichtlich am 26. Mai 2019 statt. Die Vorbereitungen auf dieses wichtige Datum sind bei den Freien Demokraten bereits im vollen Gange. Der Bundesvorstand hat schon im März die Programmkommission eingesetzt, die für unser Wahlprogramm bereits dreimal getagt hat.

Dabei ist es der Programmkommission wichtig, die Mitglieder der Partei mit ihrem breiten Erfahrungsschatz in die

Erarbeitung der Inhalte einzubeziehen. Daher hat im Mai/Juni bereits eine erste Beteiligungsphase stattgefunden. Für die vielen wertvollen und engagierten Anregungen, Hinweise und Ergänzungen, die wir erhalten haben und die die Kommission ausgewertet hat, möchte ich mich an dieser Stelle im Namen der gesamten Partei sehr herzlich bedanken. Im Anschluss haben die Gremien unserer Partei, wie Bundesfachausschüsse und Kommissionen, ihren Fach- und Sachverstand eingebracht.

Nun geht es darum, in Hinblick auf den Europaparteitag, der am 27. Januar 2019 in Berlin stattfindet, die weiteren Schritte einzuleiten. Dazu gehört neben der Einbeziehung des Bundesvorstands sowie der Öffentlichkeit, auch der Freiheitskonvent am 11. November 2018 in Berlin. Hier werden wir unser Programm mit hochrangigen Experten aus



Ob Freihandel, Schutz der Außengrenzen oder Wirtschaftswachstum:
Die Freien Demokraten wollen ein echtes Update für Europa.

Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft sowie Parteimitgliedern und Gästen diskutieren. Dabei werden wir weitere Ideen aufgreifen können.

Wir Freie Demokraten treten für ein starkes Europa ein. Der „Brexit“ zeigt, dass die Europäische Union keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Europa braucht ein echtes Update. Gerade Deutschland als ein Land im Herzen Europas mit einer starken Wirtschaft hat wie kein zweiter Mitgliedstaat von der europäischen Vereinigung profitiert.

Wenn wir das Erreichte nicht nur erhalten, sondern auch auf eine nachhaltige, zukunftsfähige und innovative Grundlage stellen wollen, müssen wir jetzt die Europäische Union ernsthaft reformieren, um eine Vielzahl von Punkten anders und besser zu machen.

Dazu zählen sowohl institutionelle als auch inhaltliche

Reformen. Zu den institutionellen Reformen gehören eine Aufwertung des Europäischen Parlaments zum Vollparlament mit Initiativrecht und einem festen Tagungsort sowie eine Verkleinerung der EU-Kommission. Inhaltlich wollen wir ein gemeinsames Vorgehen beim Schutz der Außengrenzen, der Migrationspolitik und der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik erreichen sowie einen europäischen Binnenmarkt im Bereich von Energie und Digitalisierung schaffen. Wir wollen Europa wieder zu einem Kontinent der Chancen machen, von dem jede und jeder in der EU profitieren kann. Dazu brauchen wir engagierte Initiativen im Bereich Bildung, Forschung und Innovation, um neuen Wohlstand zu schaffen und Europa im globalen Wettbewerb nach vorne zu bringen.

Wir tun dies in Verbundenheit mit den liberalen und freide-

mokratischen Parteien in den Mitgliedstaaten. Gemeinsam stehen wir für eine proeuropäische Politik mit einer klaren Reformagenda. Damit setzen wir dem trägen „Weiter so“ der christdemokratischen und sozialdemokratischen Par-

teien in Europa sowie den Populisten von links und rechts eine klare Vision eines in Vielfalt geeinten, weltoffenen Europas entgegen.

Die Mitglieder der Programmkommission sind:

 Nicola Beer (Vorsitz)	 Dr. Marco Buschmann *	 Dr. Christopher Gohl *	 Nadja Hirsch *
 Prof. Dr. Frank Hoffmeister *	 Clarissee Höhle	 Konstantin Kuhle	 Alexander Graf Lambsdorff *
 Michael Link *	 Markus Löning	 Marco Mendorf	 Prof. Dr. Dr. hc. Karl-Heinz Paqué *
 Dr. Matthias Schulenberg *	 Dr. Florian Toncar *	 Dr. Volker Wissing *	

* Themenverantwortliche

© Christopher Gohl, © Frank Hoffmeister, © Deutscher Bundestag, © Caroline Pitzke, © Miriam Merkel

Anzeige

**FÜR UNSERE
GESUNDHEIT
FEIERT **HEBAMME LINDA**
JEDEN TAG GEBURTSTAG.
WIR SAGEN DANKE.**

Gemeinsam machen wir das deutsche Gesundheitssystem zu einem der besten der Welt. Erfahren Sie mehr unter www.pkv.de/linda

**IHRE PRIVATEN
KRANKENVERSICHERER**

Dialog mit den USA: erstes Transatlantisches Freiheitsforum in Washington, D.C.

In Zeiten der Ungewissheit über die Zukunft der transatlantischen Beziehungen ist es wichtiger denn je, miteinander zu reden. In der Hauptstadt der USA kamen Amerikaner und Europäer zum ersten Transatlantischen Freiheitsforum (TFF) der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit zusammen, um genau dies zu tun.



Iris Fröba
Policy Analyst und Media Officer
der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

„Wir können nicht zulassen, dass schwierige Zeiten das zerstören, was über Jahre hinweg zwischen den USA und Europa aufgebaut wurde“, sagt FDP-Chef Christian Lindner auf der Premiere des Transatlantischen Freiheitsforums. Im Umgang mit den aktuellen Spannungen setzt Lindner auf europäische Geschlossenheit, eine rechtsstaatliche internationale Ordnung sowie stabile multilaterale Institutionen und die Stärkung der transatlantischen Partnerschaft. In Trump sieht Lindner nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance für die europäischen Länder, die gewillt sind, Probleme gemeinsam zu lösen. Gleichzeitig habe die transatlantische Partnerschaft oberste Priorität auf der liberalen außenpolitischen Agenda. Dass die derzeitige transatlantische Krise von einem anderen Ausmaß sei

als vorherige, darüber waren sich die Podiumsgäste einig. „Wir streiten nicht über ein konkretes politisches Vorhaben. Vielmehr werden grundlegende Konzepte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die freie Marktwirtschaft infrage gestellt“, mahnt Karen Donfried vom German Marshall Fund. Für Alexander Graf Lambsdorff sind daher zwei Schritte entscheidend: „Wir müssen weiter miteinander reden und ganz deutlich signalisieren, dass es im amerikanischen Interesse ist, an einer rechtsstaatlichen internationalen Ordnung festzuhalten.“ Graf Lambsdorff setzt zudem auf die Bildung von Allianzen zwischen den Ländern, die Interesse an einer solchen Ordnung haben. Auch Michael Link hat klare Vorstellungen, was jetzt zu tun ist: „Wir Freie Demokraten werden nicht in Antiamerikanismus verfal-



Erstes Transatlantisches Freiheitsforum in Washington, D.C.

© Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

len. Im Gegenteil: Wir müssen unsere Präsenz verstärken, auch wenn das bedeutet, dass wir statt des Weißen Hauses andere Akteure in den Blick nehmen müssen: Kongress, Gouverneure und deren Stellvertreter, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.“
Bezüglich Trumps Handeln auf der internationalen Bühne herrschte unter den Diskutanten eine gewisse Ratlosigkeit. Mark Pfeifle, ehemaliger stellvertretender Nationaler Sicherheitsberater von George W. Bush, sowie der Republikaner Robert Cresanti sehen in Trump einen Zerstörer, dessen Strategie – wenn er denn eine habe – einzig und allein er selbst kenne. Doch so zerstörerisch Trump auch sein mag, „nicht alles, was aus seinem Mund kommt, ist falsch“, warnt Donfried und kommt auf das „burden-sharing“

innerhalb der NATO zu sprechen. Auch Graf Lambsdorff bringt in Erinnerung: „Das Zwei-Prozent-Ziel ist keine fixe Idee von Trump. Darüber wird schon lange diskutiert.“ Er selber setzt sich vehement für einen Ansatz ein, der Außenpolitik, Entwicklung und Verteidigung vernetzt und für den drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes ausgegeben werden sollten. Zum Abschluss gab Prof. Dr. Dr. hc. Karl-Heinz Paqué, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung für die Freiheit, dem Publikum drei Leitlinien mit auf den Weg, die aus seiner Sicht im Umgang mit der US-Administration nun zu beachten seien: „Stay cool! Take Trump seriously! Think long-term!“ Nach dem Auftakt in den USA soll das zweite Transatlantische Freiheitsforum in der ersten Jahreshälfte 2019 in Deutschland durchgeführt werden.

Ein Jahr Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag

Die FDP-Fraktion feiert ihren ersten Geburtstag. Seit einem Jahr sind wir die Impulsgeber für ein modernes Deutschland. Davon zeugen zahlreiche Initiativen wie das Bürgerentlastungsprogramm, das Fachkräftezuwanderungspapier und das Konzept zur Beschleunigung der Digitalisierung.

Und wir haben noch viel mehr vor: Deutschland als Volk von Eigentümern, eine Bildungsrevolution und ein starkes Europa.

Mehr zu unserer parlamentarischen Arbeit

-  fdpbt.de
-  @fdpbt
-  @fdpbt
-  @fdpbt

**Freie
Demokraten**

Fraktion im
Bundestag **FDP**